

[s.n.]

Autor(en): **Barták, Miroslav**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sauber Wasser –
sauber Wort



Von der Mehrzahl auf Englisch und von dummen neuen Wörtern und vom Französischen

Da tun wir immer so, als könnten wir grossartig Englisch! Und dabei stolpert in jedem Zeitungsartikel, in jedem Inserat bald einer über die simple Mehrzahlform von Wörtern wie lady, baby, hobby oder party. Warum muss es – wenn schon englisch – mitten in unserem Deutsch dann eigentlich immer wieder Ladys, Babys, Hobbys und Partys (in der «deutschen» Mehrzahl) heissen? Wer auch nur einen Anfängerkurs in englischer Sprache einmal mitgemacht hat, dürfte doch wohl wissen, dass die Mehrzahlform ladies, babies, hobbies oder parties lautet. Schande über Euch Pseudoengländer! Eure «Sprache» verrät Euch als notorische Patzer.

Kann und darf man eigentlich unser braves Deutsch mit den Füßen herumstossen wie einen alten, lahmen, luftleeren Fussball? Darf man so mit ihm umgehen? Da schreibt einer einen Artikel über die Frau und das Automobil. Was fällt ihm als Ueberschrift ein? Nichts Geseiteres, aber auch nichts Dümmeres als «Frauto». Der Leser, der die Liebenswürdigkeit hatte, mir das vorzulegen, spinnt fröhlich an diesem Faden weiter und schlägt in dieser Manier noch

das Brauereiauto als Brauto, das Krankenauto als Krauto, das Spitalauto als Sauto vor. Recht hat er! Wenn schon, warum nicht? Man könnte da gut noch weiterzwinnen. Wie wäre das Rauto (Rennauto)? und wie wäre das Lauto (Lieferauto)? Hier fängt es an, militärisch zu klingen. In unserer Armee gibt es – ohne Punkte am Ende, welche die Abkürzung ahnen lassen – Akü (Abkürzungen oder Kürzel!) wie Sand am Meer. Wer kennt sie wirklich alle?

Ein anderer Leser ist in einem Theaterbericht auf den «Gastspielort der leichten Musse» gestossen. Da hat der Verfasser oder der Setzer einen wahrhaft enthüllenden Bock geschossen! Musse muss man haben, sich mit den Musen, auch den leichten, zu befreunden!

Dann ist diesem Leser aber auch die wunder-, wunderschöne, jugendfrische «Längung, die optische Längung des Platzes» ins Netz gegangen. Eine blitzgescheite Neuschöpfung, wahrlich! Da hat die Sprache viele Möglichkeiten, das Gedachte auszudrücken. Fallen sie einem nicht ein, so gebiert (nicht: gebärt!) man einfach neue Wörter. So einfach scheint das. Wenn einer mit einem Düsenflugzeug (zu Deutsch: jet) irgendwohin fliegt, so wird er «gejettet». Welch begeisternde Schöpfung! Man lässt sich nicht mit dem Düsenflugzeug irgendwohin führen. Nein, man lässt sich «jetten». Etwas, was in die Mitte zu liegen kommt, wird «eingemittet», belehrt uns eine Fachzeitschrift. Und bei den Fensterscheiben eines Automobils, behauptet das gleiche Fachblatt, ist die «Abkurbelbarkeit» wichtig. Frage: Wie steht es mit den oft verflixten Sardinenbüchsen? Entscheidet da die Oeffnenbarkeit?

Eine Leserin schickt mir kommentarlos eine kleine Anzeige

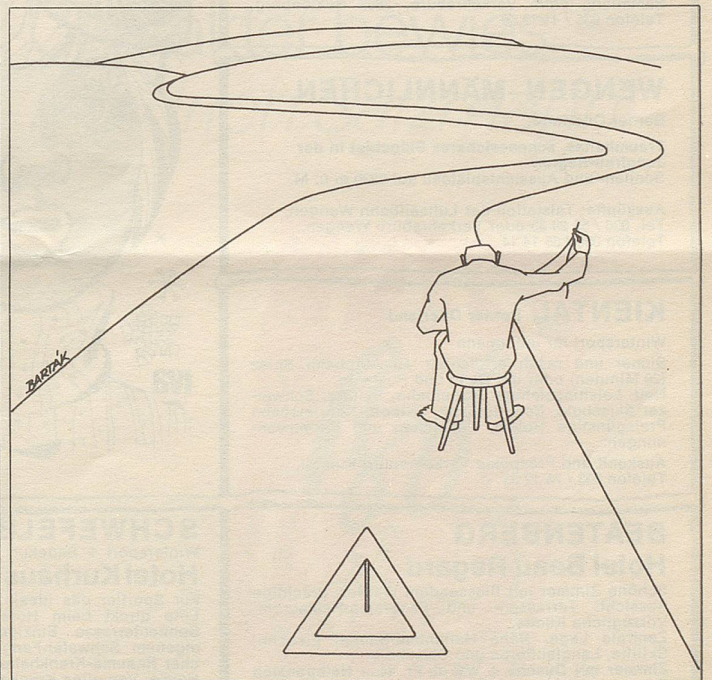
aus der Tageszeitung ihrer Wahl: «Zu verkaufen Grill Automatic für 1–2 Bulle.» Grübelnd sitzt man davor, bis man dumpf zu ahnen beginnt, dass diese schwerwiegenden Bullen am Ende voller Französischkenntnisse stekende Poulets sein könnten. Und das erinnert mich wieder an jenen Kommissionenzettel, den eine Mutter ihrem Jüngsten mitgegeben hatte, als sie ihn allein in den kleinen Laden an der Ecke schickte. Die Ladeninhaberin zeigte mir den Zettel und fragte, ob ich klug daraus werde? «2 Beckli Bulo» stand darauf. Schliesslich gab man dem Bub 2 Päckchen Bouillon mit. Und, siehe da, das war es, was jene Mutter haben wollte. Das Rätsel war richtig gelöst worden.

Wenn wir heute schon an den Rätselwörtern sind, so sei gestanden, dass ich heute von einer Leserin «die eleglänzenden Modeideen» zugesandt erhielt. Dank



sei ihr! Mit dieser Wortgeburt sind wir beinahe wieder beim Anfang und beim «Frauto». Armes, halb zu Tode geschundenes Deutsch! Viel, allzu viel nehmen sich die Leute nachgerade heraus. Es tut weh.

Fridolin



neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–